Um Himmels Willen!

Von ReWeJuls

Kapitel 20: Engelchen und Teufelchen Part I

Eine Stunde später, als das Wasser langsam abgekühlt ist, steigen wir aus der Wanne. Es ist mir immer noch etwas unangenehm Light nackt zu sehen, oder besser gesagt, von ihm nackt gesehen zu werden, da ich auch tot kein wirklich besseres Bild abgebe als noch zu Lebzeiten und so bin ich mehr als erleichtert, als er mir eines der beiden großen, kuschelig weichen Badetücher reicht, in welches ich mich schnell einwickle.

Ein Klopfen an der Tür reißt mich aus meinen Gedanken und erschrocken starre ich zu dem Jungen neben mir hinüber, der gleich darauf leise zu lachen anfängt.

„Light, das Mittagessen ist in einer halben Stunde fertig!“, ruft uns seine Mutter zu.
Mittagessen? Wie spät ist es denn??

„Danke Mutter, ich komme gleich.“, gibt er zur Antwort und mustert mich weiterhin grinsend.

Was hat er denn?

Ich warte noch einen Moment bis sich die Schritte seiner Mutter etwas entfernt haben.

„Was gibt’s da zu Grinsen?“, frage ich und schaue an mir hinab.
Jetzt fällt es mir auch auf. Das Handtuch schwebt in der Luft. Ich habe mich, als ich die Stimme seiner Mutter gehört habe, aus einem Reflex heraus unsichtbar gemacht und jetzt sieht es so aus, als würde das Handtuch Luft einwickeln, ich kann verstehen, dass er das witzig findet.

Langsam hebt er seine Hand und legt sie dahin, wo er meine Schulter vermutet. Ich will mich gerade wieder sichtbar machen, als er mich mit einem kleinen Kopfschütteln davon abhält.

„Warte, ich möchte etwas ausprobieren.“, flüstert er mir zu und kommt näher, wobei er netterweise aufpasst, mir nicht versehentlich auf die Füße zu treten.

Seine zweite Hand folgt er ersten, legt sich ganz leicht auf meine andere Schulter und wandert dann langsam weiter.
Das muss für ihn wirklich komisch sein, zu sehen, dass seine Hand in der Luft hängt,

mich aber trotzdem zu spüren. Es ist interessant zu beobachten, wie fasziniert er davon ist.
Vorsichtig streifen seine Finger mein Schlüsselbein entlang, gleiten über meinen Hals nach oben zu meinen Wangen. Mit einem leisen Lächeln auf den Lippen fährt er mit einem Finger die Linie meines Mundes nach, diese sanfte Berührung bringt mich schon wieder total aus dem Konzept.

Ich kann gar nicht beschreiben, wie merkwürdig sich das anfühlt, viel intensiver als sonst, auch wenn ich nicht bestimmen kann, woher dieser Eindruck stammt.

Dann beugt er sich nach vorne, legt noch einmal ganz zart seine Lippen auf meine und ich muss ihn dafür bewundern, dass er das so gut hinbekommt, obwohl er mich nicht sehen kann, und es fühlt sich einfach unglaublich an.

„Light.“, hauche ich leise seinen Namen gegen seine Lippen. „Kannst du mir etwas versprechen?“

„Alles was du willst, L.“, flüstert er schwach zurück, er scheint völlig in diesem Moment gefangen.

„Versprich mir, dass du nie wieder einen Menschen tötest.“

Ich dachte, der Moment ist günstig, und ich habe immerhin noch eine Mission zu erfüllen, oder nicht?
Ich hoffe, ich habe es jetzt nicht übertrieben und bin zu früh zu schnell vorangeprescht, denn plötzlich macht er einen Schritt zurück und sucht nach meinem Blick.
Seufzend werde ich wieder sichtbar.

„Ich schwöre dir, dass ich, so lange du bei mir bist, niemanden mit meinem Death Note töten werde!“, gibt er mir mit feierlicher Miene zur Antwort, sieht mir noch einmal tief in die Augen und dreht sich dann um, um sich anzuziehen.

Das war doch jetzt ein Sieg auf ganzer Linie…
Oder?
So lange ich bei ihm bin, wie meint er das?
Ich kann doch nicht ewig hier rumhängen?!?
Naja, für Verhandlungen ist später immer noch Zeit, jetzt brauche ich erst einmal etwas in meinen Magen.

Das mit dem Essen entpuppte sich als gar nicht so einfach. Lights Mutter hat es gar nicht einsehen wollen, warum ihr Sohn lieber allein in seinem Zimmer essen wollte statt zusammen mit seiner Familie am Esstisch, und bevor es zu Streitereien kam hat er eingelenkt, und sich an den Tisch gesetzt.
Pech für mich.
Allerdings wäre mir ohnehin eher nach etwas Süßem gewesen, ich habe es nicht so mit Fisch zu Mittag, deshalb saß ich während des Mittagessens ruhig auf der großen Wohnzimmercouch und lauschte den Gesprächen der Familie Yagami.

Es fühlte sich merkwürdig an diese Einheit zu stören, in diese Familienidylle einzudringen, aber mir blieb einfach keine andere Wahl, wollte ich nicht allein nach oben in Lights Zimmer gehen, und mir von Ryuk die Ohren vollquatschen lassen.

Als wir anschließend wieder oben sind, klingelt Lights Handy.

„Ja bitte?... Ach hallo Takeshi! Wie geht es dir?... Danke gut. Was gibt es denn?... Eine Party? Nein, hab ich nicht gewusst, aber danke für die Einladung!... Ja, vielleicht mache ich das, mal sehen… Was? ein Motto?... Das klingt interessant, ich werde drüber nachdenken. Dann vielleicht bis heute Abend!“

Lächelnd legt er auf und wendet sich mir zu.

„L, wir gehen heute Abend aus!“, verkündet er und grinst dabei schon wieder. Eine Party?

„Was? Warum? Ich hätte nicht gedacht, dass du auf so was stehst?“, gebe ich zurück und mustere ihn verwirrt. Er wirkt irgendwie ziemlich hibbelig, sehr merkwürdig.

„Tue ich eigentlich auch nicht, aber ich dachte mir, dass es dir dort gefallen könnte.“

Hä?? Warum sollte ich auf eine Party gehen wollen? Da sind überall Menschen und ich habe schon genug Probleme mit zu niedrigen Türrahmen, als dass ich scharf drauf wäre, mich durch eine Meute betrunkener Jugendlicher zu schlängeln in der Hoffnung, niemanden mit meinen Flügeln zu erschlagen.

„Wie kommst du denn auf diese Idee?“ Dass ich ihn das überhaupt fragen muss irritiert mich schon, sollte er doch eigentlich von selbst auf die Idee kommen, dass ich allein den Gedanken an so etwas mehr als schrecklich finde!

„Weil es eine Kostümparty ist, und du dich dort frei bewegen könntest.“, lässt er die Bombe platzen und ich kann nicht verhindern, dass sich bei der Vorstellung daran mich einen ganzen Abend lang nicht verstecken zu müssen, in Ruhe essen zu können und den ganzen Ärger mal ruhen zu lassen, eine kaum zu bändigende Begeisterung in mir ausbreitet.

„Aha.“, gebe ich möglichst ungerührt zurück. „Und als was willst du gehen?“

„Blöde Frage L!“, meint er dann grinsend. „Als Teufel natürlich!“

Stimmt, das hätte ich mir eigentlich denken können.

Der Tag verging wie im Flug und ehe ich es mich versehe, ist es auch schon Abend.
Am Nachmittag haben wir einen Ausflug nach Aoyama gemacht. Dort hat Light mir in einer Konditorei eine halbe Erdbeertorte gekauft, die ich dann zu Hause innerhalb von fünf Minuten vernichtet habe, ich war total ausgehungert, obwohl mein Körper langsam aber sicher doch mal einsehen sollte, dass er eigentlich keine Nahrung mehr

zu sich nehmen muss.

Light ist für den Moment im Bad verschwunden um sich umzuziehen und ich liege derweil mit einem Buch in der Hand auf dem Bauch auf seinem Bett und lese.
Ryuk turnt in der Zwischenzeit durchs Zimmer und quatscht fröhlich vor sich hin, erwartet wohl gar nicht dass ich ihm überhaupt zuhöre, er ist es anscheinend schon gewohnt einfach ignoriert zu werden.

„So, ich bin dann soweit."

Ich habe gar nicht gehört, dass Light zurück ins Zimmer gekommen ist und etwas enttäuscht klappe ich das Buch zu. Ein Thriller von Cody McFadyen, ich hätte ja nie gedacht, dass Light so etwas liest. Aber immer noch besser als die Schmuddelheftchen, die er im untersten Regal versteckt hält.

Seufzend rapple ich mich hoch und drehe mich zu ihm um.
Er sieht gut aus.
Er sieht verdammt gut aus.
Ich weiß nicht, was er mit seinen Haaren gemacht hat, aber irgendwie fallen sie anders als sonst und auch die zwei kleinen Hörner die auf seinem Oberkopf zwischen den zimtfarbenen Strähnen herausspitzen haben was. An seinem Kinn klebt ein kleiner brauner Spitzbart, nicht zu übertrieben und passend zu seiner natürlichen Haarfarbe. Wir waren heute in bestimmt zehn verschiedenen Läden, bis er das richtige Bärtchen gefunden hat, aber seine Hartnäckigkeit und Eitelkeit hat sich im Nachhinein wirklich ausgezahlt, es sieht richtig echt aus.
Auf einen Dreizack hat er Gott sei Dank verzichtet, das wäre dann doch zu viel des Guten gewesen, allerdings konnte ich ihm den kleinen neckischen feuerroten Schwanz der hinten von seiner Hose baumelt einfach nicht ausreden.
Ansonsten ist er komplett in Schwarz gekleidet, den Kragen seines Hemdes hat er aufgestellt und wenn ich das richtig sehe, hat er sich sogar seine Augen ein bisschen schwarz umrandet.
Ob ihm seine Schwester dabei geholfen hat?
Irgendwie beunruhigt mich der Gedanke, dass er so was alleine so fachkundig hinbekommen könnte…

„Na, wie sehe ich aus?", will er dann grinsend von mir wissen.

„Teuflisch…", gebe ich grinsend zurück und überlege, dass wir beide schon ein recht lustiges Bild abgeben.

Er, die personifizierte Sünde und ich, die Unschuld vom Lande. Ein wenig blöd komme ich mir schon vor in meinem Aufzug, allerdings fehlt mir die Fantasie um mir ein passendes Kostüm zu meinen Flügeln zu überlegen, ich trage einfach schon zu lange dieselben Sachen und auf lange weiße Roben habe ich keine Lust.

„Du könntest wenigstens eine weiße Hose anziehen.", mosert Light und zupft an meiner Jeans.

Kann er meine Gedanken lesen?

Aber gut, eine weiße Hose, darüber kann man reden, damit komme ich klar.
Ich konzentriere mich kurz, und schon ist es erledigt.
Zufrieden sehe ich nach unten…
… um festzustellen, dass ich in weißen Feinrippunterhosen vor Light stehe, der sich nach einigen Sekunden ungläubigen Starrens fast zu Tode lacht.

„Ha, ha, ha, wie überaus witzig! Ich bin noch nicht so gut in so was, entschuldige bitte meine Inkompetenz. Du kannst auch gerne allein gehen!“, presse ich beleidigt hervor, ich kann überhaupt nicht verstehen, was daran jetzt so lustig sein soll!

Noch einmal konzentriere ich mich und dann endlich trage ich die erhoffte weiße Stoffhose, die sich weich und weit um meine Beine bauscht.
„Zufrieden?“, motze ich, stehe mit vor der Brust verschränkten Armen da und warte darauf, dass sich Luzifer dann mal wieder einkriegt. „Hör auf zu lachen Light, deine Schminke verläuft.“

„Tut mir leid L, aber dein Blick gerade war einfach zum schießen“, würgt er immer noch kichernd hervor, während er krampfhaft versucht sich zu beruhigen.

„Das kann ich absolut bestätigen! Allerdings, solltest du mit Strippen Geld verdienen wollen, musst du das echt noch üben L!“

Beyond!
Oh bitte nicht der auch noch!

TBC